



Abfallwirtschaft

Klimaschutz

Abfallwirtschaft & Klimaschutz im Enzkreis

Nachhaltigkeit und Agenda 2030

Der Enzkreis hat sich zu einer nachhaltigen Zukunft bekannt und die Ziele der Agenda 2030 in seinem Leitbild integriert.

Was ist die Agenda 2030?

Die Agenda wurde von den Vereinten Nationen beschlossen. Ihre 17 Ziele bilden die Grundlage dafür, weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten.

Bürgerbeteiligung zur Agenda 2030 im Enzkreis

Zwischen dem 25. Mai und dem 5. Juli 2020 wurden interessierte Bürgerinnen und Bürger über eine digitale Beteiligungsplattform zu einer nachhaltigen Kreisentwicklung im Sinne der Agenda 2030 im Enzkreis befragt. Insgesamt 224 Einzelpersonen beteiligten sich an der Abstimmung darüber, welche Nachhaltigkeits-Bereiche im Enzkreis als besonders wichtig angesehen werden. Neben den präsenten Themen Klimaschutz, Konsumgewohnheiten und Energiewende

wurde vor allem die Bildung als Basis einer nachhaltigen Entwicklung häufig genannt, außerdem Gesundheit und Wohlbefinden.

124 Menschen machten insgesamt 339 meist sehr durchdachte und hochwertige Vorschläge für Maßnahmen, z.B. zum Rad- und öffentlichen Nahverkehr, zum Schutz der Artenvielfalt, zu Müllvermeidung und Wiederverwertung, einer ökologischen Landwirtschaft, bezahlbarem Wohnraum oder Bildungsmaßnahmen.

Die Ergebnisse der Befragung werden nun ausgewertet. Sie sollen in den Maßnahmenkatalog der Nachhaltigkeits-Strategie für den Enzkreis // Agenda 2030 aufgenommen werden und das alltägliche Handeln der Verwaltung anleiten. Unter <https://agenda2030.enzkreis.de> ist die Agenda 2030-Plattform weiter einsehbar, samt Ergebnisse aller 17 Ziele.

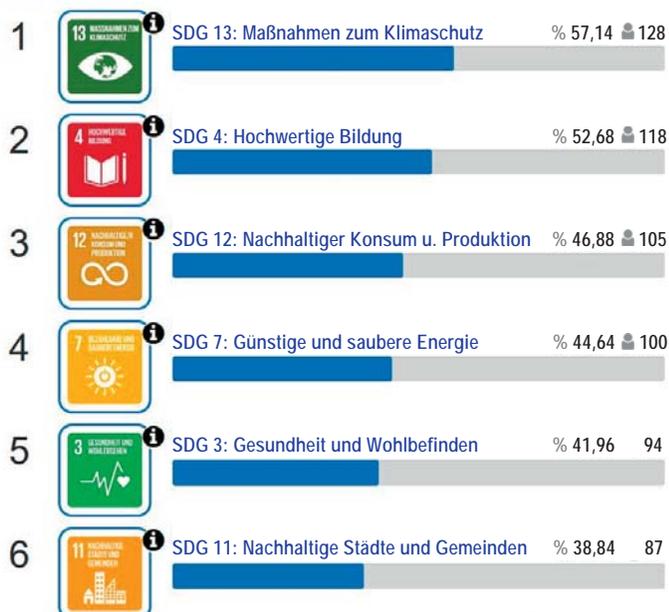
Außerdem in dieser Ausgabe:

- **Schadstoffsammlung**
Die Schadstoffsammlung findet trotz Corona-Pandemie im Oktober statt. Hinweise zur Anlieferung finden Sie auf Seite 2.
- **Die Grüne Tonne**
Der künftige neue Amtsleiter der Abfallwirtschaft im Enzkreis erläutert auf Seite 3 was hineingehört und was nicht.
- **Abfallvermeidung praktisch**
Ohne Plastik einkaufen, den neuen Unverpackt-Laden in Stein stellen wir auf Seite 4 vor.
- **Für Eigenheimbesitzer mit Garten**
Schottergärten sind seit 27. Juli verboten. Wir erläutern die Hintergründe auf Seite 5.
- **Nachhaltige Bildungsangebote**
Vom Kindergarten bis zum Altersheim – die Bildungsangebote des Enzkreises auf Seite 6 sprechen alle Altersschichten an.

Ausgabe 20
September 2020

Ergebnisse der Umfrage

insgesamt 224 Teilnehmer



Themen-Ranking der 6 am häufigsten genannten Ziele der Befragung „Agenda 2030 im Enzkreis“. Alle Ziele unter <https://agenda2030.enzkreis.de>.

Beiträge dazu auf den folgenden Seiten.



Neu Der saubere Bioabfall

Auch Bioabfall kann schmutzig sein. Warum es so wichtig ist, dass er sauber ist, zeigt der Film der Gütegemeinschaft Kompost Region Süd e.V. unter www.sauberer-bioabfall.de. Wie der Film zum Beispiel zeigt, gehören (wie im Enzkreis) nur kompostierbare Produkte in die Biotonne, jedoch keine Kunststoffe – auch keine biologisch abbaubaren.



Abfallbilanz 2019

Wieviel Müll produzieren wir?

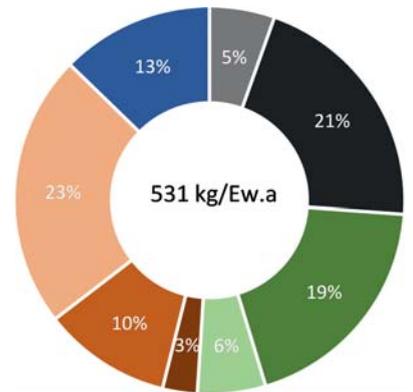
Seit 1981 erfasst der Enzkreis seine Abfälle systematisch. Anfangs dominierten mit etwa 300 Kilogramm je Einwohner und Jahr Rest- und Sperrmüll das Abfallaufkommen.

Mit Einführung der umfangreichen Abfalltrennung Anfang der 1990er Jahre (Ausweitung Grüne Tonne in flach und rund, Einführung der Biotonne) nahmen Rest- und Sperrmüll ab, Wertstoffe und Bioabfälle zu.

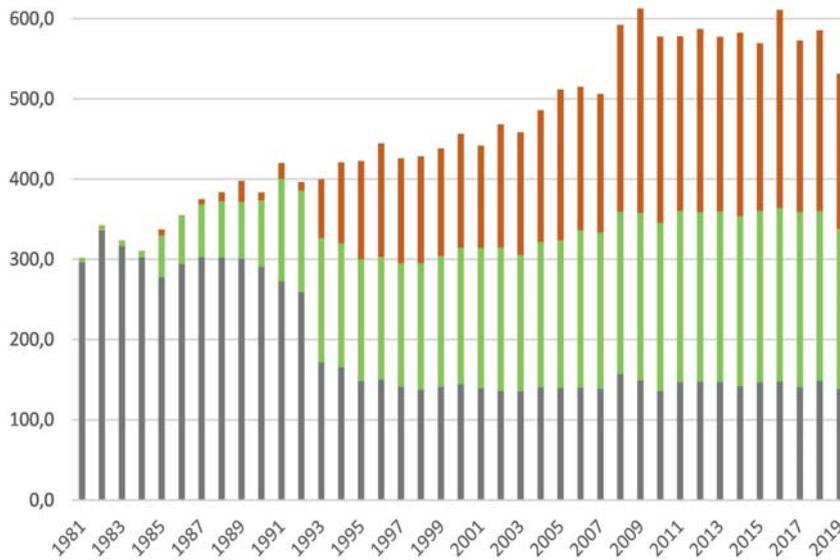
2019 hat jede Person im Enzkreis im Mittel 531 kg Abfall produziert; in der nebenstehenden Abbildung ist die

Zusammensetzung dargestellt. Darin enthalten sind Abfälle des Kleingewerbes, aber keine der Industrie und größerer Handels- und Gewerbebetriebe.

Sortierungen des Restmülls haben gezeigt, dass noch viele Wertstoffe und vor allem Bioabfälle in der schwarzen Restmülltonne landen. Sie gelangen so in die Müllver-



- Sperrmüll
- Restmüll
- Grüne Tonne flach
- Grüne Tonne rund
- Biotonne
- Grünschnitt
- Baum- und Strauchschnitt
- Anlieferung auf Recyclinghöfe (ohne Sperrmüll)



brennung, obwohl sie bei richtiger Trennung ressourcenschonend und klimafreundlicher verwertet werden könnten. Die Abfallberater Reinhard Schmelzer und Dieter Eickhoff appellieren deshalb an alle Haushalte, ihren Restmüll kritisch zu betrachten und Verwertbares in die Grünen Tonnen oder die braune Tonne zu geben.

Umgekehrt gilt aber auch: Kein Restmüll in die Grünen Tonnen und die Biotonne!

Achtung: Geänderte Termine Schadstoffsammlung im Oktober

Schadstoffsammlung

Schadstoffe umweltfreundlich und gebührenfrei entsorgen

Seit Anfang Oktober finden wieder in vielen Ortsteilen Schadstoffsammlungen statt. Die Termine weichen vom Abfuhrplan ab und werden aktuell unter www.entsorgung-regional.de sowie in der Presse veröffentlicht.

In diesem Jahr gibt es noch zwei weitere Sammel-Termine:

Engelsbrand
Salmbacher Weg beim Bauhof
Samstag, 7.11.2020
von 8 bis 12 Uhr

Ötisheim
Parkplatz Erentalhalle
Samstag, 12.12.2020
von 8 bis 12 Uhr

Es gelten weiterhin die Corona-bedingten Abstandsregeln von 1,5 Meter und es darf immer nur ein Anlieferer den unmittelbaren Annahmereich betreten.

Privathaushalte können ihre Schadstoffe gebührenfrei abgeben, zum Beispiel Farben und Lacke, Löse-mittel und Pinselreiniger, Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen, Quecksilberthermometer, Schädlingsbekämpfungsmittel und Haushaltsreiniger, kosmetische Produkte und Spraydosen sowie Pulver-Feuerlöscher. Die angelieferten Stoffe –

nicht mehr als 10 Liter pro Gebinde – sollten in der Originalverpackung oder richtig beschriftet sein. In keinem Fall dürfen verschiedene Stoffe vermischt werden.

Altöl wird nicht angenommen, da es in der gekauften Menge vom Handel kostenlos zurückgenommen werden muss. Tipp: Bewahren Sie beim Kauf von Motorenöl den Kassenbeleg gut auf. Auf der Deponie in Maulbronn und auf den Recyclinghöfen werden keine Schadstoffe angenommen, denn sie dürfen dort aus Gründen des Grundwasserschutzes nicht gelagert werden.

Die Sammeltermine für das Jahr 2021 stehen im Abfuhrplan, der wie gewohnt Mitte Dezember an alle Haushalte im Enzkreis verteilt wird, sowie ab Anfang Dezember unter www.entsorgung-regional.de im Internet.



- Haus- und Sperrmüll
- Wertstoffe, Sortierreste
- Biologische Abfälle

Entwicklung des Abfallaufkommens von 1981 bis 2019 (Angaben in Kilogramm je Einwohner und Jahr)



Angelieferte Schadstoffe werden fachgerecht entsorgt



Interview

Die Grüne Tonne – ein Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz

Lohnt sich Abfalltrennung überhaupt? Abfallberater Reinhard Schmelzer hat Alexander Pfeiffer, den künftigen Leiter des Amtes für Abfallwirtschaft beim Enzkreis, dazu befragt.



Alexander Pfeiffer wird ab 1.1.2021 die Leitung des Amtes für Abfallwirtschaft von Ewald Buck übernehmen

Was passiert eigentlich mit dem Inhalt der Grünen Tonnen im Enzkreis?

Die Sammelfahrzeuge fahren direkt in die Sortieranlagen nach Ölbronn im Gewerbegebiet „Erlen“. Dort wird der Inhalt der Grünen Tonne flach und rund in unterschiedlichen Sortieranlagen in die einzelnen Stoffarten sortiert. Selbst das Papier wird in unterschiedliche Papiersorten, Kunststoffverpackungen in Kunststoffarten getrennt. Die Sortierung geschieht überwiegend maschinell und nur wenig wird noch von Hand aussortiert.

Warum müssen die Altstoffe in flach und rund getrennt werden?

Die Sortiertechnik ist für die beiden Altstoffarten grundlegend unterschiedlich. Mit der Anlage für rund lässt sich kein Papier aussortieren, und die meist nicht so sauberen Abfälle der Abfallart „rund“ verschmutzen das Altpapier. Dieses kann dann nicht mehr so hochwertig verwertet werden.

Wie sollen die Abfälle in die Grünen Tonnen geworfen werden?

Grundsätzlich sollen die Altstoffe lose und unverpackt in die Tonnen geworfen werden. Joghurtbecher o.ä. dürfen beispielsweise nicht ineinander gestapelt werden, da sie sonst für die Sortierung zu schwer werden.

Die Sortieranlagen klagten immer wieder über Störstoffe, die nicht in die Grüne Tonne gehören. Ist das so schlimm?

Windeln, Staubsaugerbeutel, medizinische Abfälle, Schadstoffe, Bauschutt usw. können nicht über die Grüne Tonne verwertet werden. Sie gehören deshalb in die schwarze Restmülltonne, zur Schadstoffsamm-

lung oder Bauschuttzubereitung. Sie stören die Anlagenkomponenten und den Betriebsablauf und müssen teuer über Müllverbrennungsanlagen entsorgt werden. Im Mittelwert der letzten fünf Jahre mussten 13 Prozent des Inhalts der Grünen Tonne als Störstoffe entsorgt werden – ein guter Wert, der aber noch weiter verbessert werden muss.

Was passiert mit den Altstoffen nach der Sortierung?

Papier, Kartonagen, Glas und Metalle – insgesamt zwei Drittel der Sammelmenge – gelangen direkt in Papier- und Glasfabriken sowie Stahlwerke. Verbund- und Kunststoffe müssen zunächst weiter aufbereitet werden, um dann zu neuen Produkten verarbeitet zu werden.

Warum ist eine Wiederverwertung von Abfällen heute so wichtig?

Bei der Verwertung von Abfällen können enorme Mengen Energie und Rohstoffe eingespart werden. Damit trägt das Recycling direkt zum Klimaschutz bei. Außerdem werden Rohstoffe knapper und durch den Einsatz von Recyclingrohstoffen wird Deutschland weniger abhängig von Importen.



Sortieranlage für Wertstoffe in Ölbronn

Biotonne

Bioabfall sammeln lohnt sich

Aus dem Bioabfall von 24 Leerungen einer 120 Liter Biotonne lassen sich 95 Kubikmeter Biogas gewinnen. In der Vergärungsanlage in Westheim (Pfalz) entstehen daraus 140 Kilowattstunden Strom – genug, um eine vierköpfige Familie 12 Tage zu versorgen. Es lohnt sich also, eine Biotonne anzuschaffen. Um die Nutzung

zu fördern, hat das Amt für Abfallwirtschaft in der letzten Ausgabe dieser Zeitung angekündigt, unter allen Haushalten, die bis 31.8.2020 erstmalig eine Biotonne bestellen, zehn Packungen mit je zehn nicht durchweichenden Papiertüten zu verlosen. Alle Gewinner haben Ihre Papiertüten inzwischen per Post erhalten.



Bioabfallbeutel aus Papier machen das Sammeln bequem



Verpackungsfreie Zone Enzkreis

Getreide, Seifen, Müsli – alles unverpackt

Plastik ist überall zu finden: In den Ozeanen, in Flüssen, in Böden, im Eis und auch, als winzig kleine Mikroplastikpartikel, in unserer Atemluft, in der Nahrung, die wir essen, und im Wasser, das wir trinken.

Wir Menschen nehmen weltweit im Durchschnitt bis zu fünf Gramm Mikroplastik pro Woche auf – das entspricht etwa dem Gewicht einer Kreditkarte! Plastikfrei einzukaufen entlastet somit nicht nur die Umwelt, sondern auch unseren Körper und schützt die Gesundheit.

Was haben Nudeln, Kaffee und Süßigkeiten gemeinsam? Im Laden von Bianca Schäfer zumindest eines: Sie werden unverpackt angeboten!

Wenn die Kunden die angebotenen Waren kaufen möchten, müssen sie ihre Verpackungen selbst mitbringen. Das Angebot reicht von Mehl

und Schokolade über Kaffeebohnen bis zu Waschmittel. Die Waren kommen aus biologischem Anbau und können genau in der Menge gekauft werden, in der man sie gerade benötigt. Je nach Angebot und Jahreszeit variieren die Produkte – einfach mal vorbeischaun!

Kontakt: Bianca Schäfer, Keltenstr. 4 (Kirchplatz), Königsbach-Stein, Tel. 07232 3450276

Öffnungszeiten:
Mo: 9.00 – 13.00 + 14.30 – 18.00 Uhr
Di, Mi und Fr: 14.30 – 18.00 Uhr
Do und Sa: 9.00 – 13.00 Uhr

Einkauf ohne Müll – der verpackungsfreie Laden in Königsbach-Stein macht's möglich



Ziel 11

Nachhaltige Verkehrssysteme

Anfang 2019 begann die Fortschreibung des Nahverkehrsplans 2025. Zur Ermittlung bestehender Bedarfe fanden eine Auftaktberatung und ein Workshop mit den beteiligten Kommunen und den politischen Akteuren statt.

Außerdem wurde im März dieses Jahres eine repräsentative Haushaltsbefragung mit dem Ziel gestartet, den sogenannten Modal Split zu ermitteln, d.h. welche Verkehrsmittel die Enzkreis-BewohnerInnen in ihrem Alltag nutzen. Leider musste die Studie Corona-bedingt vorerst ausgesetzt werden.

Die aus der Haushaltsbefragung gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Formulierung von gezielten Einzelmaßnahmen bzw. Prüfaufträgen ein. Mögliche Maßnahmen sind etwa die Optimierung des Linienverkehrs einschließlich eines bedarfsorientierten Nachtverkehrs oder die Kontrolle der Angebots- und Servicequalität. Damit können sie zur Stärkung des Umweltverbundes aus ÖPNV sowie Fuß- und Radverkehr beitragen. Dabei wird besonders die Verknüpfung der Verkehrsmittel betrachtet, etwa durch die Bereitstellung von Radabstellplätzen, Möglichkeiten zur Fahrradmitnahme, die Einrichtung von Verleihstationen oder die Kombination mit Car-Sharing-Angeboten.

Seit 2018 wird unter der Federführung des Amtes für Nachhaltige Mobilität zusammen mit den Kommunen, lokalen Fahrradverbänden, der Radverkehrskommission und vielen weiteren Akteuren ein Radverkehrskonzept erarbeitet.

Ziel ist die Ermittlung des Handlungsbedarfs in Sachen Routenführung, Infrastruktur, Serviceangebot, Wegweisung und Verknüpfung mit dem ÖPNV anhand der bestehenden Radverkehrssituation und registrierter Schwachstellen.

Des Weiteren wurde eine Machbarkeitsstudie für eine Radschnellverbindung Pforzheim – Mühlacker – Vaihingen (Enz) erstellt. Auf Teilschnitten wird dort ein Aufkommen von bis 2.300 Radfahrten pro Tag erwartet. Die Entscheidung über die Umsetzung ist noch offen.

Noch 2020 sollen das Radverkehrskonzept fertiggestellt und dem Kreistag der neue Nahverkehrsplan zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Impressum

Herausgeber
Landratsamt Enzkreis,
Zähringerallee 3
75177 Pforzheim

Redaktion
Edith Marqués Berger,
Tel. 07231 308-9734
Lisa Andes
Tel. 07231 308-1836
Stabsstelle Klimaschutz und
Kreisentwicklung

ES Konzepte
Dr. Dieter Eickhoff,
Reinhard Schmelzer
Abfallberatung im Auftrag des
Landratsamtes Enzkreis,
Tel. 07231 354838

Fotos / Abbildungen
S.1: Enzkreis, Gütegemeinschaft
Kompost Region Süd e.V.
S.2: D. Eickhoff, A. Eickhoff
S.3: A. Pfeiffer, D. Eickhoff
S.4: R. Schmelzer, Enzkreis,
Andrzej Rembowski
S.5: Gemeinde Straubenhardt,
U. Ganter, A. Gewiese
S.6: Enzkreis, Carsten Costard

Druck
www.elsedruck.de
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Das großartige Ergebnis der diesjährigen Aktion STADTRADELN im Enzkreis. Mit dem neuen Radverkehrskonzept soll das Radfahren weiter gestärkt werden (Quelle: www.stadtradeln.de/enzkreis)





Ziele 11 + 13

Zukunftsfähiges Bauen

36 % des Endenergieverbrauchs und 30 % der Treibhausgasemissionen in Deutschland gehen auf den Gebäudebereich zurück. Noch nicht eingerechnet ist dabei die sogenannte graue Energie, die bei der Herstellung und dem Transport von Baustoffen anfällt.

Rohstoffe wie Sand, Schotter, Splitt und Kies werden für Baumaterialien hektarweise abgetragen. Dadurch nimmt nicht nur die Natur Schaden, es bestehen bereits Versorgungsgengässe.

Als Mitglied des Klimaschutzpakts des Landes Baden-Württemberg hat sich der Landkreis zu einer klimaneutralen Verwaltung bis 2040 verpflichtet. Mit der Veröffentlichung der Dienstanweisung für eine nachhaltige Beschaffung im letzten Jahr wurden für alle Bauvorhaben des Kreises ein möglichst niedriger Energieverbrauch und möglichst geringe Umweltbelastungen festgelegt. Im Hinblick darauf arbeitet das Amt für technische Dienste zusammen mit der Kommunalberatung des Energie- und Bauberatungszentrums Pforzheim/Enzkreis (ebz) unter anderem an der Durchführung eines Fachforums zu Energieeffizienz im Gebäudebestand und bietet Vorträge und Exkursionen für die Beschäftigten des Gebäudemanagements



Ein Bild von den Arbeiten an der neuen C2C-Feuerwache in Straubenhardt verschaffte sich Feuerwehrkommandant Martin Irion (rechts) und Fachbereichsleiter Bauen und Wohnen Johannes Kohle.

und die Bauämter der Enzkreisgemeinden sowie weitere Fachleute.

Beispiel Straubenhardt

Insbesondere mineralische Abfälle bergen ein großes Potential zur Wiederverwendung. Die Kreislauf-führung von Stoffen nach dem Prinzip „cradle to cradle“ (C2C, „von der Wiege bis zur Wiege“) hat sich die Gemeinde Straubenhardt zum Ziel gesetzt. Als Modellkommune setzt sie C2C unter anderem beim Bau der neuen Feuerwache um. Im Sinne eines „Materiallagers“ sollen am Lebensende des Bauwerks alle verwendeten Rohstoffe möglichst ohne Qualitätsverlust wieder verwendbar sein.

Die Arbeiten gehen voran. „Der komplette Betonbau ist fertiggestellt, die

Erdarbeiten großteils erledigt, ebenso die Abdichtarbeiten“, sagt Fachbereichsleiter Johannes Kohle. Inzwischen ist ein gewaltiger Hochbau entstanden, trotz leichter Verzögerungen aufgrund von Corona und Starkregen. 50 Meter breit und 13 Meter hoch soll das mehrstöckige Gebäude werden, der Übungsturm wird mit 18 Metern die Spitze bilden.

Das Fundament dafür ist bereits oben auf dem Parkdeck sichtbar. Über die äußere Rampe geht es hinauf. Zwischen V-förmigen Stützen, die aus Holz und Stahlbeton bestehen, wird später die Einfahrt zum Parkdeck mit rund 30 Stellplätzen sein. Oben auf kommen noch die Schulungsräume. Davor erstreckt sich eine freie, knapp 700 Quadratmeter große Übungsfläche.

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN



13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



Ende der Ödnis: Verbot von Schottergärten in Kraft



Ziel 15

Vorgärten begrünen

Gleich mehrere Vorschläge aus der Beteiligung zur Agenda 2030 im Enzkreis haben sogenannte Schottergärten im Visier.

Die gute Nachricht: Nach einer aktuellen Änderung des Landes-Naturschutzgesetzes ist diese „pflegeleichte“ und angeblich moderne Interpretation von Vorgärten seit dem 27. Juli 2020 ausdrücklich verboten. Damit soll erreicht werden, dass Grünflächen als wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen erhalten bleiben, denn der Verlust der natürlichen Lebensräume



heimischer Arten und die Verringerung des Nahrungsangebotes bedrohen die Artenvielfalt und das Vorkommen von Bestäubern wie Bienen und Hummeln. Das stellt nicht nur eine Gefahr für den heimischen Honig, sondern auch für die Produktivität der Landwirtschaft dar.

Das Gesetz rückt außerdem den Schutz von Streuobstwiesen, die Verringerung des Pestizid-Einsatzes und den Ausbau der ökologischen Landwirtschaft noch stärker in den Fokus.



Wiesenblumen im Enzkreis





Ziel 4

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung



Das 2019 von der Stabsstelle Klimaschutz und Kreisentwicklung aufgelegte pädagogische Konzept für Kindergärten und Schulen beinhaltet Bildungsangebote speziell zum Thema Klimaschutz. Denn bereits im Kindergarten können die Kids auf spielerische Weise oder über Geschichten damit in Berührung gebracht werden.

Beispielsweise lernen im Umweltpuppentheater schon die Kleinsten, wie man Energie spart. Ein japanisches Bild-Erzähltheater, das Kamishibai, veranschaulicht die Vorteile einer regionalen Ernährung mit frischen Produkten aus dem Hofladen. In Unterrichtseinheiten zu Energie und Klima erfahren SchülerInnen über Experimente, wie viel Strom Alltagsgeräte brauchen und welche Kraft in der Sonne steckt.

In der Broschüre „Enzkreis im Quadrat“ sind diese und viele weitere Bildungsangebote des Kreises festgehalten. Das Spektrum der Angebote, die bei verschiedenen Abteilungen innerhalb der Kreisverwaltung für Kitas und Schulen zum Abruf bereitstehen, reicht von A wie „Abfalltrennung“ über M wie „Mobile Küche“ bis zu W wie „Walderlebnis“. Die Bildungsbroschüre mit allen Ansprechpartnern ist zu finden unter www.enzkreis-im-quadrat.de.



Erlebnisort Klima Arena in Sinsheim

Leider mussten die in der Frühjahrs-Ausgabe angekündigten Abfallwirtschafts- und Klimaschutzwochen des Landratsamtes Corona-bedingt ausfallen. Die Veranstaltungen rund um

erneuerbare Energien, Klimaschutz und Nachhaltigkeit für klein und groß können erst wieder im kommenden Jahr durchgeführt werden. An dieser Stelle sei jedoch schon auf ein empfehlenswertes Ziel vor allem für Familien hingewiesen: die Klima Arena

in Sinsheim. Dort werden Informationen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse anschaulich und erfahrbar dargestellt. Sie geben Orientierung für einen klimafreundlichen Lebensstil. Alle Informationen zur Klima Arena: www.klima-arena.de.



Anzeige

SWP
MAXWARM

ENTSPANNT ZUR NEUEN HEIZUNG!

MaxWarm, das attraktive Angebot der SWP für einen entspannten Heizungsaustausch – ganz ohne Investitionskosten. In der planbaren monatlichen Miete sind schon alle Kosten – von Einbau, über Wartungen bis zu den Energiekosten – enthalten. Da fällt die Entscheidung für eine moderne Heizanlage leicht.

www.stadtwerke-pforzheim.de/maxwarm